Kritik am Busverkehr: Runder Tisch zeigt erste Erfolge

Eltern, Stadt und Verkehrsunternehmen beraten gemeinsam Lösungen – Aber: „Es wird immer unzufriedene Mütter und Väter geben"

(sts) – Nach den Klagen von Eltern und Schülern über überfüllte Busse und schlechte Verbindungen haben sich Vertreter der Busunternehmen LVL und RBS, Landratsamt, Schulen und Eltern zusammengesetzt. Die Gespräche sollen schon bald erste Verbesserungen bringen. 7.4.12

23 sogenannte Verstärkerbusse sind in Ludwigsburg zu den Stoßzeiten unterwegs. Das besondere an diesen Einsatzwagen: Sie werden bei Kapazitätsengpässen zur Unterstützung der Linienbusse eingesetzt und tauchen in keinem Fahrplan auf. Und das genau ist der Knackpunkt: Offenbar wissen viele Schüler nichts von diesen Verbindungen und steigen daher in einen ohnehin bereits gut gefüllten Linienbus ein.

Das soll sich nun ändern. Während der Osterferien wollen die Verantwortlichen bei den Ludwigsburger Verkehrslinien (LVL) die Daten für alle Schulen in der Stadt aufbereiten. Die Fahrpläne für die Verstärkerbusse sollen dann auf die Homepage der Schulen gestellt werden. „Nur wer die Möglichkeiten kennt, kann sie nutzen". Christine Knoß (Gesamtelternbeiratsvorsitzende in Ludwigsburg) freut sich über die Verbesserung. Frank Metzger, stellvertretender LVL-Betriebsleiter, geht davon aus, dass die Ergebnisse der „Fleißaufgabe" ab Mai auf den Internetseiten der Schulen abrufbar sind.

Dort soll es dann außerdem einen Hinweis auf eine E-Mail-Adresse für Beschwerden geben. Hinweise werden nicht nur an die Busunternehmen, sondern auch an die Gesamtelternbeiratsvorsitzende weitergeleitet.

Das Ergebnis des Runden Tisches: Mehr Informationen – und zwar für alle Parteien. So will die Stadt künftig auch die LVL besser mit Daten versorgen. Bisher hat die Stadt als Schulträger die Schülerstatistiken nicht an das Busunternehmen weitergeleitet. Daten, wie viele Schüler aus welchen Stadtteilen die jeweiligen Schulen besuchen, sind für Frank Metzger und seine Mitarbeiter wichtig. Zwar lässt sich daraus nicht exakt erkennen, welche Schüler mit dem Bus fahren und wer stattdessen mit dem Auto gebracht wird. „Es lassen sich anhand der Daten aber Trends und Veränderungen ablesen", so Metzger. Vereinbart wurde überdies, dass Elternvertreter an den kommenden Fahrgast-Zählungen teilnehmen. Eltern hatten immer wieder angezweifelt, dass die Zahlen stimmen.

„Es ist gut, wenn Eltern dabei sind. Damit zeigen wir: Unsere Zahlen sind transparent", sagt Frank Metzger.

Die Erkenntnis des Runden Tisches: Je enger die Zusammenarbeit ist, desto größer ist das Verständnis. Elternvertreterin Christine Knoß hob die gute Gesprächsatmosphäre hervor – auch wenn damit nicht automatisch alle Probleme vom Tisch sind. Die Verbindung von Möglingen ans Bildungszentrum West bleibt weiter ein Sorgenkind, so Knoß. „Es ist noch nicht alles Friede – Freude – Eierkuchen. Es wird immer noch unzufriedene Eltern geben."

Weitere Wünsche von Fraktionen

Auf Verbesserungen im Ludwigsburger Linienbusverkehr drängen auch die SPD-Gemeinderatsfraktion sowie Lubu und Die Linke.

So hat die SPD beantragt, dass sich die Stadt Ludwigsburg für eine Verlängerung der Buslinie 427 von Grünbühl nach Pattonville einsetzt. So könnte auch den Fahrgästen dort ganztägig eine Verbindung nach Ludwigsburg im Viertelstundentakt ermöglicht werden. Denn die Menschen in Pattonville nutzen gerne die Einkaufsmöglichkeiten in Ludwigsburg, viele dort lebende Kinder gehen hier zur Schule. Das Problem: Solchen Fahrplanänderungen müssen neben dem Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS), dem Regiobus Stuttgart (RBS), den Ludwigsburger Verkehrslinien (LVL) und dem Landkreis auch die Gemeinden Remseck und Kornwestheim zustimmen, zu denen bereits Busverbindungen von Pattonville aus bestehen und die ebenso ein Interesse an Besuchern aus diesem Stadtteil haben.

Die Vertreter von Lubu und Grünen im Gemeinderat haben zudem beantragt, dass die Stadt mit den LVL und dem Landratsamt prüft, unter „welchen Bedingungen eine neue Buslinie vom Neubaugebiet Hartenecker Höhe zu den Schulzentren geführt werden kann". Zudem soll das Ludwigsburger Busliniennetz auf nötige Aktualisierungen hin überprüft werden. Stadtrat Werner Hillenbrand (Linke) betonte hier insbesondere die Notwendigkeit, künftige Neubaugebiete wie die Neckarterrassen rechtzeitig bei den Planungen zu berücksichtigen. Baubürgermeister Hans Schmid dazu: „Das tun wir ohnehin, das ist unsere Aufgabe." (anc)